

## Der Sprung ins Nichts

**LANGENTHAL** Im letzten Teil seiner Einführung in die Philosophie sprach der pensionierte Pfarrer Werner Sommer von den Abgründen der Existenz im 20. Jahrhundert.

Nach den alten Griechen, dem Mittelalter und der Aufklärung schloss Werner Sommer die Serie seiner öffentlichen Referate bei den Odd Fellows Langenthal mit der Existenzphilosophie. Er stellte Philosophen und Künstler des 19. und 20. Jahrhunderts vor. Als Einstieg zeigte er ein Werk des Schweizer Malers Albert Welti. Dessen Radierung «Die Fahrt ins 20. Jahrhundert» thematisierte das pessimistische Lebensgefühl um die Jahrhundertwende. Anschliessend präsentierte und kommentierte Sommer zwei Werke von Alberto Giacometti und Edvard Munch.

Der Theologe Sommer stellte fünf Philosophen vor. Er begann mit dem von Grundangst gepackten Dänen Sören Kierkegaard und ging über zum Deutschen Karl Jaspers, der festhielt, dass der Mensch unvollendet und «nicht vollendbar» sei. Weiter ging es mit dem Philosophen Martin Heidegger, der Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei war. Zum Schluss referierte Sommer über die beiden Franzosen Jean Paul Sartre und Albert Camus. Camus erhielt 1957 für sein philosophisches Gesamtwerk den Nobelpreis für Literatur.

Daniel Eggimann, Obermeister der Odd Fellows Langenthal, dankte Referent Werner Sommer: «Er hat uns die Philosophie nähergebracht und mit seinem riesigen Wissen begeistert.» *hml*